Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 33 (1929-1930)

**Heft:** 16

**Titelseiten** 

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. Mai 1930 Ericeint monailich aweimal Abonnements-Preise Monate Fr. 4.30 Ausgabe B mit Versiderung jährlid Fr. 8.—, 6 Wonate Fr. 4.30 Ausgabe B mit Versiderung jährlid Fr. 10.50, 6 Wonate Fr. 5.60 Für das Ausland ohne Versiderung für das ganze Sahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Ar. 16 Postcheckkonto VIII 1669

# Alm Juslichen herz

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



Begründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und unter Mitwirfung einer literarischen Rommission herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich





# Kinderleicht

ist die Zubereitung einer guten Maggi-Suppe. Sie brauchen nur die Kochanweisung genau zu befolgen, die je nach der Sorte verschieden ist, und Sie werden eine vorzüglich schmeckende, nahrhafte Suppe erhalten.

## MAGGIS SUPPEN

verdanken ihre große Beliebtheit ihrer unerreichten Güte!

# Kopfläuse

samt Brut vernichtet einmaliges Einreiben mit echtem Zigeunergeist, Fr. 1.60, Dopp.-Fl. Fr. 3.—. Prompte Zusendung diskret durch

Jura-Apotheke, Blei

# Einbanddecken

für

## "Am häuslichen Herd"

zum Preise von Fr. 1.80 sind zu beziehen beim Verlag

Müller, Werder & Co. Wolfbachstraße 19

Zürich.

# Gewerbebank

Zürich

Rämistraße 23. Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf

## Einlagehefte

At/o 0/o metto

## Obligationen

5 und 51/40/0.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. Mai 1930.

Seft 16

## Bur Maienzeit.

Wie ich dich liebe, Selleuchtender Tag; Wie ich dich suchte Am Wald und im Sag! Serz mich und küß mich, Waldlenziger Duft, Trage zum Simmel Mich, morgige Luft.

Lag ich in Banden, Umdämmerf und bang — Immer noch fräumt' ich Bon deinem Gesang. Träumte dem Aar gleich, Im Horste verschneit; Eng war das Herz mir — Nun wird es so weif. Reich mir den Becher, Waldeseuumkränzt, Laß mich ein Aug' schaun, Das gläubig mir glänzt. Trug ich im Winfer Biel Sorge und Leid — Du zeig den Pfad mir In fröhliche Zeit.

Rauschend vom Berge Stürzt nieder die Flut, Weltweit und einsam Singt Lerche sich Mut.

Vald such' ich auswärts Die Liebe, bald hier — Sonne, dir folg' ich, Du führst mich zu ihr. Heinrich Hart.

## Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Eschmann.

16. Rapitel.

Es war wieder Frühling. Er meldete sich mit Krankheiten und Gebrechen aller Art. Die Luft war trocken. Staub wirbelte auf. Der Föhn tat seine unselige Wirkung. Er segte wohl den Himmel rein und machte, daß die Berge so zaubervoll leuchteten wie lange nicht mehr. Sie schieden der Stadt näher gerückt zu sein. Jedes Spitzchen war deutlich zu erkennen. Jedes Tännschen am Horizont wies seine scharfe Silhouette. Das Wasser des Sees war bewegt.

Die Menschen litten. Bleischwer waren die Glieder, der Wille gelähmt, und eine unver-

ständliche Trostlosigkeit legte sie lahm in allem ihrem Tun und Schaffen.

Niemand spürte die Wirkung dieses unheimlichen Windes so sehr wie Vater Reichwein. Am liebsten würde er an solchen Tagen daheim auf dem Berge bleiben und abwarten, bis er wieder Lust hatte, sich der Geschäfte anzunehmen. Aber das ging doch nicht. Er durfte die Flügel nicht hängen lassen. So nahm er eines Morgens alle Kraft zusammen und raffte sich auf. Er ließ sich Zeit und stieg gemächlichen Ganges in die Stadt. In der Gerwe lag viel Arbeit bereit. Das gab Zerstreuung und lenkte ab von den